



THE BALANCE

Opioide Konsumstörung

Private Behandlung

Ein Leitfaden für Betroffene und Angehörige

Ganz auf einen Klienten ausgerichtet

MALLORCA / ZÜRICH

Was Sie vor der Behandlung wissen sollten

- 01 Eine Opioidkonsumstörung unterscheidet sich von körperlicher Abhängigkeit und erfordert eine sorgfältige Beurteilung von Konsummustern, Schmerzen, Begleiterkrankungen und Überdosierungsrisiken.
 - 02 Die Behandlung kann Medikamente wie Buprenorphin, Methadon oder retardiertes Naltrexon mit psychologischer, psychiatrischer und medizinischer Versorgung sowie Überdosierungsprävention verbinden.
 - 03 THE BALANCE behandelt geeignete Erwachsene freiwillig und stationär auf Mallorca oder in Zürich, mit individuell koordinierter Weiterbehandlung und gesicherter Medikamentenkontinuität.
-

Ein Klient

Eine private Residenz und ein Team, das sich nach Ihnen richtet.

Koordinierte Betreuung

Die Fachbereiche arbeiten nach einem individuellen Behandlungsplan.

Kontinuität

Die nächsten Schritte werden während der gesamten Behandlung mitgedacht.

Ihre Bedürfnisse verstehen

Opioidkonsumstörung, körperliche Abhängigkeit und Schmerzbehandlung

Eine körperliche Abhängigkeit kann sich während einer angemessen verordneten Opioidbehandlung entwickeln und bedeutet, dass eine abrupte Dosisreduktion Entzugserscheinungen hervorrufen kann. Eine Opioidkonsumstörung umfasst ein breiteres Muster eingeschränkter Kontrolle und klinisch bedeutsamer Schäden. Diese Unterscheidung ist wichtig, da eine Person nicht allein deshalb als suchtkrank eingestuft werden sollte, weil sich ihr Körper an ein verordnetes Medikament angepasst hat.

Das Risiko einer Überdosierung hat Vorrang

Eine Opioidüberdosierung kann die Atmung unterdrücken und zum Tod führen. Das Risiko steigt bei Fentanyl oder einer unbekannten Bezugsquelle, bei Wiederaufnahme des Konsums nach verringerter Toleranz, bei höheren Dosen, Injektion, vorausgegangener Überdosierung, gleichzeitiger Einnahme von Sedativa oder Alkohol sowie bei Erkrankungen, die Atmung oder Stoffwechsel beeinträchtigen.

Die Beurteilung sollte die Vorgeschichte von Überdosierungen, die aktuelle Bezugsquelle, den Zugang zu Naloxon, Personen, die eine Überdosierung beobachten könnten, sowie die Frage klären, ob eine dringende medizinische Versorgung erforderlich ist. Bei Verdacht auf eine Überdosierung liegt ein Notfall vor. Eine private Residenz ist kein Ersatz für Rettungsdienste, Atemunterstützung oder Krankenhausversorgung.

Sorgfältige Abklärung vor einer Empfehlung

Depressionen, Angstzustände, Traumata, Trauer, ADHS-Symptome, Schlafprobleme und Suizidgedanken können dem Opioidkonsum vorausgehen, aus ihm resultieren oder mit Entzug und chronischen Schmerzen verflochten sein. Das Team berücksichtigt den diagnostischen Zeitpunkt, statt jedes Symptom einer einzigen Ursache zuzuschreiben.

Die psychologische Behandlung kann sich mit Auslösern, starkem Verlangen, Scham, Verlust, Beziehungen, Verhalten, Bewältigungsstrategien, gegebenenfalls Traumata sowie dem Aufbau eines Lebens befassen, das nicht vom Opioidkonsum abhängt. Sie sollte eine angemessene medikamentöse und medizinische Versorgung ergänzen, nicht ersetzen.

Opioide in Kombination mit Benzodiazepinen, Schlafmitteln, Alkohol oder anderen zentralnervös dämpfenden Substanzen können das Atemrisiko erhöhen. Die vollständige Liste der Medikamente und Substanzen muss abgeglichen werden, einschließlich Verordnungen verschiedener Behandler, rezeptfreier Produkte und außerhalb der medizinischen Versorgung beschaffter Substanzen.



Sicherheit und das geeignete Umfeld

Ein Opioidentzug kann Angst, Unruhe, Muskel- und Knochenschmerzen, gastrointestinale Beschwerden, Schwitzen, Schlaflosigkeit und intensives Verlangen umfassen. Er ist häufig äußerst belastend und kann zu Dehydrierung, Rückfall oder anderen Komplikationen führen. Ein gleichzeitig bestehender Entzug von Alkohol, Benzodiazepinen oder Sedativa kann medizinisch gefährlich sein. Naloxon kann eine Opioidüberdosierung vorübergehend aufheben und sollte als Teil eines praktischen Sicherheitsplans für gefährdete Personen und ihnen nahestehende Menschen in Betracht gezogen werden. Verfügbarkeit, Darreichungsform, Schulung und lokale Anforderungen unterscheiden sich je nach Land.

Behandlung, die sich an Ihnen orientiert

Medikamente zur Behandlung der Opioidkonsumstörung

Eine evidenzbasierte Behandlung kann je nach Klient, Rechtsraum, Zugang, Gegenanzeigen, früherem Ansprechen und informierter Präferenz Buprenorphin, Methadon oder Naltrexon mit verlängerter Wirkstofffreisetzung umfassen. Diese Medikamente sind nicht einfach Ersatz für eine Sucht durch eine andere. Bei angemessener Verordnung und Fortführung können sie den illegalen Opioidkonsum, Entzugserscheinungen, starkes Verlangen, das Risiko einer Überdosierung und die Sterblichkeit verringern.

THE BALANCE stellt eine medikamentenfreie Behandlung nicht als grundsätzlich überlegen dar. Die verantwortliche verschreibende Fachperson sollte Optionen, Nutzen, Risiken, Anforderungen für die Einleitung, Überwachung, Wechselwirkungen und die Fortführung der Behandlung nach Verlassen der Residenz erläutern.

Warum eine Entgiftung allein nicht ausreicht

Ein Entzugsmanagement kann erforderlich sein, doch der Abschluss des Entzugs behandelt eine Opioidkonsumstörung nicht für sich allein. Eine Entgiftung ohne fortlaufende medikamentöse Behandlung oder einen anderen evidenzbasierten Behandlungsplan kann das Risiko einer Wiederaufnahme des Konsums und einer Überdosierung erhöhen, weil die Toleranz sinkt, während Auslöser und starkes Verlangen bestehen bleiben.

Wenn der Klient einen medikamentenfreien Ansatz wünscht, sollte das Team die Evidenz und Risiken ohne Druck besprechen. Eine informierte Entscheidung erfordert eine zutreffende Erläuterung der Alternativen, nicht das Versprechen, dass Komfort, Privatsphäre oder Willenskraft eine fortlaufende Behandlung ersetzen können.

Chronische Schmerzen und Opioidkonsumstörung

Einige Klienten leiden weiterhin unter erheblichen Schmerzen. Die Behandlung sollte nicht sämtliche Schmerzen als psychologisch einordnen oder Schmerzbehandlung ohne eine glaubwürdige Alternative absetzen. Schmerzmedizin, Suchtmedizin, Psychiatrie, körperliche Gesundheit, Funktionsfähigkeit, Schlaf und emotionales Wohlbefinden können eine koordinierte Überprüfung erfordern.

Von der Abklärung zum gemeinsamen Plan

Die Empfehlung erläutert das vorgesehene Umfeld, die Prioritäten, das Team und das Tempo sowie die gemeinsame Überprüfung des Plans.

Der Behandlungsalltag

Ein ruhiges, privates Umfeld kann Raum für Behandlung, Erholung und Reflexion schaffen. Residenz, Tagesablauf und praktische Unterstützung werden jeweils um einen Klienten herum organisiert.



Ein privater Ort zum Innehalten

Persönlicher Raum, diskrete Koordination und ein Tagesrhythmus, der sich an den klinischen Bedürfnissen orientiert.

Raum für Erholung

Einzeltermine wechseln sich mit Ruhe, Mahlzeiten, Bewegung und Zeit zur Verarbeitung ab.

Praktische Unterstützung

Ein persönlicher Care Manager hilft bei der Koordination des Tagesablaufs und alltäglicher Angelegenheiten.

Team- und Residenzbilder aus dem Aufnahmeleitfaden von THE BALANCE. Die konkrete Residenz wird individuell bestätigt.

Mallorca

Private stationäre Betreuung in einer erholsamen Inselumgebung.

Zürich

Private stationäre Betreuung mit Schweizer klinischer Koordination.

London

Ausgewählte Angebote für Abklärung, Übergang und weiterführende Betreuung.

Von der Abklärung zurück in den Alltag

01 **Ein vertrauliches Gespräch**

Das Aufnahmeteam hört zu und erklärt den Ablauf der klinischen Prüfung.

02 **Abklärung und Empfehlung**

Das Team prüft Eignung, Prioritäten, Behandlungsumfeld und individuellen Plan.

03 **Persönliche Behandlung**

Die Betreuung wird überprüft und an veränderte Bedürfnisse und Möglichkeiten angepasst.

04 **Übergang und weitere Betreuung**

Eine Übergabe verbindet die Behandlung mit Menschen, Routinen und Unterstützung zu Hause.

Die Rückkehr nach Hause vorbereiten

Vor der Entlassung legt der Plan fest, wer Medikamente verordnen und überwachen wird, wo sie ausgegeben werden können, was bei internationalen Reisen geschieht, welche lokalen Behandler weiterhin beteiligt bleiben und wie dringende Anliegen behandelt werden. Eine grenzüberschreitende Verschreibung kann nicht vorausgesetzt werden. Internationale weiterführende Versorgung kann Suchtmedizin, Psychiatrie, Psychotherapie, Unterstützung bei der Genesung, Familienarbeit, Überdosierungsprävention und eine klare Reaktion auf versäumte Medikamenteneinnahme, starkes Verlangen oder die Wiederaufnahme des Konsums umfassen.

Den nächsten Schritt erwägen

Behandelt THE BALANCE Opioidkonsumstörungen?

THE BALANCE kann ausgewählte Erwachsene mit einer Opioidkonsumstörung behandeln, wenn die Beurteilung bestätigt, dass ihre medizinischen, psychiatrischen, verschreibungsbezogenen und sicherheitsrelevanten Bedürfnisse innerhalb des freiwilligen stationären Modells unterstützt werden können.

Reicht ein Opioidentzug zur Behandlung einer Abhängigkeit aus?

Nein. Ein Entzugsmanagement allein behandelt keine Opioidkonsumstörung und kann eine Person nach Abnahme der Toleranz einem erhöhten Überdosierungsrisiko aussetzen. Eine fortlaufende evidenzbasierte Behandlung und Überdosierungsprävention sind essenziell.

Umfasst die Behandlung Buprenorphin oder Methadon?

Medikamentöse Optionen können Buprenorphin, Methadon oder retardiertes Naltrexon umfassen, sofern dies klinisch angemessen ist, rechtmäßig verfügbar ist und durch einen verantwortlichen verschreibenden Arzt sowie einen Plan für die weiterführende Versorgung unterstützt wird.

Muss ich alle Medikamente absetzen?

Nein. Die Medikation wird entsprechend Indikation, Nutzen, Risiken, Wechselwirkungen, Abhängigkeit und den Präferenzen des Klienten überprüft. Änderungen erfolgen nur unter angemessener ärztlicher Verschreibungsverantwortung.

Beginnen Sie mit einem Gespräch

Sprechen Sie vertraulich mit unserem Aufnahmeteam über Ihre Situation und die Möglichkeiten. Eine Anfrage verpflichtet Sie zu nichts.

+41 44 500 5111

admissions@thebalance.clinic

Vollständige Behandlungsseite

Wenn Sie oder eine andere Person unmittelbar gefährdet sind, wenden Sie sich an die örtliche Notfallversorgung. Warten Sie nicht auf eine reguläre Aufnahme oder Reise.

Allgemeine Informationen; die individuelle Behandlung richtet sich nach der Abklärung.